IMT Nuremberg Archives

H – 2457

International Court of Justice

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 19 July 1948

I certify that Document Number 3003-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-196 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H2457 - 0002

H2457 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3003-PS No. USA-196 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Paul Joosten

Nuremberg, 25 June 1948

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H2457 - 0004

Vol. 3-2 3003 PS III B 5 b 66.

Vortrag Leuntnant Haupt.

Die wehrwirtschaftliche Lage in den Niederlanden.

1. Gebietsbezeichnung.....

Die Bedeutung des Westgebietes für uns ist jetzt sehr zurückgegangen. Wir können aus transporttechnischen Schwierigkeiten nicht die notwendige Kohle zuführen, um die Betriebe in Gang zu halten. Wir haben ausserdem die Transporte nur in die Nacht legen können und in die Dämmerung bzw. in die Tage, an denen schlechtes Wetter war. Im Dezember war die Lage sogar ausserordentlich kritisch, weil durch diese Schwierigkeiten der Kohlebeschaffung die Gefahr bestand, dass die ganzen tiefer liegenden Gebiete, die durch die Stromversorgung entwässert werden müssen, zum Absaufen gekommen wären und nur einige Gebiete, die hier höher liegen, wären verschont geblieben. Doch auch diese hätten grosse Schwierigkeiten z.B. in bezug auf das sanitäre Gebiet bekommen.

Wir haben militärisch gesehen eine Unterteilung in 2 Teile und zwar das Gebiet des AOK 25. Es handelt sich hier um die Küsten und im Süden bis zur Grenze. Und dann das Gebiet des Wehrmachtbefehlshabers Niederlande (WBN).

Bei der Bezeichnung WBN haben sich postalische Schwierigkeiten ergeben, weil der Wehrmachtbefahlshaber Norwegen die gleiche Abkürzung führt. Diese Doppelbezeichnung ist jetzt überholt, da das Gebiet des WBN jetzt selbständig geworden ist und zwar als Befehlshaber Niederlande Ost. Das ist die letzte Information, die mich noch im Zuge erreichte. Näheres ist mir noch nicht bekannt.

Dadurch hat sich ein neues Unterstellungsverhältnis ergeben, die Heeresgruppe H muss zusätzlich besetzt werden und der Befehlshaber Niederlande Ost, das ist der frühere Chef des Stabes.

Die wehrwirtschaftliche Organisation in diesem Gebiet hat sich den militärischen und wirtschaftlichen Belangen entsprechend anpassen müssen. Im Anfang war der Fwi O Niederlande für das gesamte Gebiet zuständig und wurde in Personalunion wahrgenommen. Nach Errichtung des AOK 25 ist diese Personalunion beibehalten worden. Wir haben jetzt in den Westgebieten ein Fwi Kdo 7 und zu-

H2457 - 0005

sätzlich das neue Fwi Kdo 3.

Im Nordostgebiet sind die Aufgaben geringer. Es ist wenig Industrie vorhanden, hauptsächlich Landwirtschaft. Abtransporte aus Holland finden in sehr grossem Umfang statt, weil wertvolle Materialien vorhanden sind, wenigstens soweit es die Transportlage zulässt. Das Schwergewicht liegt im Augenblick zwischen Waal und Lek, das Gebiet, das am meisten gefährdet ist, nicht nur von der Feindseite, sondern auch von der Wasserseite her. Es wird daher auch evakuiert. Eine Beendigung dieser Transporte ist vorläufig nicht abzusehen und wird voraussichtlich noch viele Monate sich hinziehen können, sofern die allgemeine Lage es erlaubt. Es werden jetzt weitere Erkundungen notwendig, die zurzeit durchgeführt werden. Die Abtransporte werden in Zusammenarbeit mit R.u.K. vorgenommen. Eine Schwierigkeit besteht in der ganzen Lage, weil der Reichskommissar Seiss-Inquardt noch in dem Gebiet besteht, wenn er auch fast ganz zurückgetreten ist. Es besteht dann noch ein Rüstungs- und Beschaffungs-Kommando unter der Führung des Ingenieurs Viebig, dem 1. der Beauftragte für R.u.K. untersteht und 2. die Rü In Niederlande, die neu aufgezogen worden ist. Der Sitz des Ing. Viebig ist in Beilen. Es ergibt sich dabei die Tatsache, dass eine militärische Dienststelle bzw. ein Oberst von einem Zivilisten fachliche Weisungen erteilt bekommt.

Wir haben die L.- und Z.-Massnahmen an die Rü In abgeben müssen und diese hat sie verantwortlich übernommen. Uns konnte das an sich schon recht sein, weil es eine grosse Belastung war. Fachlich gesehen ist es durchaus so, dass wahrscheinlich grosse Schwierigkeiten mit der Durchführung dieser Massnahmen entstehen werden. Wir rechnen mit dem Zeitpunkt der Rückgabe der Aufgaben. Wir müssen dann die liegen gebliebene Arbeit wahrscheinlich in ganz kurzer Zeit nachholen. Die Rü In hat sich bisher geweigert, die Sprengstoffverlagerungen zu übernehmen. Sie hat bisher nur die Aufgaben übernommen, das Material der Lähmungsmassen jedenfalls noch nicht.

Die Zusammenarbeit mit den zivilen und militärischen Stellen war bisher durchaus zufriedenstellend. Aufgrund persönlicher, langjähriger Tätigkeit im holländischen Raum des Kommandeurs des Fwi O wurden irgendwelche Schwierigkeiten durch persönliche Fühlungnahme aus der Welt geschafft. Es hat welche gegeben beim Arbeits-

H2457 – 0006

Einsatz bzw. bei der Menschenfang-Aktion, die hier sehr stark in Erscheinung getreten ist und zwar unorganisch und unvorbereitet. Die Leute wurden auf den Strassen kassiert und aus den Häusern herausgeholt. Eine einheitliche Freistellung war vorher nicht möglich gewesen infolge besonderer Tarnungsgründe hat man den Zeitpunkt nicht rechtzeitig bekanntgegeben. Die Freistellungsscheine sind z.T. von den Ausführungsorganen nicht anerkannt worden. Es sind nicht nur die durch Erliegen der Industrie freigewordenen Arbeitskräfte erfasst worden, sondern auch die aus den Betrieben für unseren Sofortbedarf. Sie wurden erfasst oder haben sich nicht auf die Strasse getraut. Jedenfalls war es ein grosser Ausfall für uns.

Diese Schwierigkeitsn sind durch eine neue Planung im Zusammenhang mit der Arbeitsdienstpflicht in einigen Gebieten überwunden worden. Sie umfasst die Jahrgänge 05 bis 28. Es hat sich aber herausgestellt, dass die Freistellung auch in dem Masse nicht durchführen lässt und wir mussten zur Selbsthilfe schreiten und von militärischer Seite K-Bescheinigungen ausstellen. Man hat dadurch einen zahlenmässig grossen Erfolg verbuchen können.bei den Abtransporten in das Reich. Die eingetretenen Störungen kann man aus den Zahlen nicht erkennen und psycholigische Folge ist eine recht unangenehme. Die bisher ziemlich gleichgültigen Holländer sind jetzt etwas verbittert und ziehen nicht so recht mit.

Die derzeitige Industrie in der ~~kämpfenden~~ Kampfzone liegt vollkommen still. Es wäre bei entsprechender Kohlezufuhr durchaus möglich gewesen, noch weiterhin zu produzieren und dadurch noch wertvolle Güter zu schaffen, denn die Lufteinwirkung des Feindes ist an sich in diesen Gebieten wahrscheinlich geringer als bei uns im Ruhrgebiet, wo trotzdem noch immer weitergearbeitet wird. Es ist hier alles ein Transportproblem.

Da der Streik der holländischen Eisenbahnen weiterbesteht ebenso wie der Streik der Schiffer, so sind wir nur auf unsere Eisenbahnen angewiesen. Das kann natürlich nur ziemlich beschränkt geschehen.

Für die Bevölkerung selber ist wesentlich, dass die ganze Versorgungslage im holländischen Raum wider Erwarten ungünstiger ist, als

H2457 - 0007

man sie jetzt vorfindet. Wir haben hier ein fast ausgesprochenes Zuschussgebiet und im Westteil ein Überschussgebiet. Nach letzten Feststellungen hat sich erwiesen, dass die vorhandenen Vorräte an Brotgetreide bei der augenblicklichen Zuteilung noch bis Ende März reichen, dann man auf die Bestände, die hier im Ostteil grösser sind, nach dem Westteil bekommen kann. Von da ab wäre, wenn man ausschliesslich auf den Brotgetreidesektor angewiesen wäre, eine Zufuhr ab April notwendig. Allerdings sind grössere Mengen an Kartoffeln vorhanden, die als Ausgleich angesetzt werden können. Es besteht aber unabhängig von den Saatkartoffeln noch aus dem Ostraum die Absicht, grössere Mengen für die Ernährung der westdeutschen Bevölkerung herauszuziehen. Es ist hier Vorsicht geboten, weil jede abtransportierte Mengen nachhier fehlen kann und wir müssen aus dem eigenen Land nachher Ausgleich schaffen.

Die wirtschaftlichen Verlagerungen aus den Westgebieten laufen ständig weiter. Es werden aus den Westgebieten in die Ostgebiete Betriebe verlagert und zwar aufgrund der nahen Grenze, wo doch die Möglichkeit vorhanden ist, Kohle heranzubringen, um dort die Produktion neu aufzuziehen. Bisher hat sich doch gezeigt, dass trotzdem in den Ostgebieten eine grössere Produktion nicht möglich war, weil die Kohlezuführung nicht klappte. R.u.K. hat sich grösser gemacht, als er berechtigt gewesen wäre.

Die Evakuierungen werden laufend durchgeführt. Wir haben 2 Städte evakuiert: Arnheim und Tiel. Es handelt sich hierbei um die Herausschaffung von Textilwaren aus den verlassenen Privatwohnungen. Dies ist ein Kapitel für sich. Es gibt Erscheinungen, die an Plünderung grenzen und viel militärisches Überwachungspersonal ist erforderlich, da es von der Polizei nur in beschränktem Umfange gestellt werden kann.

Die Transportlage selbst spielt sich noch auf den Kanälen ab, die tags stark von Jagos gestört werden. Schleusen, Brücken werden z. T. zerstört, die unter Wasser liegenden Trümmer hindern den Verkehr auf lange Zeit, auch wenn die eigentlichen Schäden bereits beseitigt sind. Bisher ist aber auch ihre Beseitigung weitgehend gelungen. Wir haben jetzt ein Schiffahrts-Battl. Es hat die Verbindung mit dem Oberwerftstab aufgenommen, um Arbeitsmöglichkeit

H2457 -0008

3003 PS

66 5

in den Werften zu erhalten.

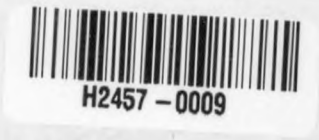
Das Schwergewicht der Arbeit der Feldwirtschaftsorganisation liegt einmal auf dem Gebiet der Verlagerung und der Abtransporte, zum anderen auf dem Gebiet des Sofortbedarfes der Truppe.

Wir haben im letzten Monat etwa 18 000 t an Abtransport gehabt. Das Schwergewicht liegt auch hierbei wieder im ~~kl~~ Kohlensektor und im Sofortbedarf der Truppe. Eine Übervorteilung einzelner Truppenteile soll verhindert werden. ~~Der Einkauf wird zentral über die O Qu Abteilung gesteuert~~ Der Sofortbedarf wird zentral über die O Qu Abteilung gesteuert, Ausgabe an die unteren Abteilungen ist fast völlig ausgeschaltet worden. Eine räumliche Lokkerung wird jetzt erfolgen, um abseits gelegenen Teilen auch Ausstattungsmöglichkeiten zu geben.

Durch den Wechsel von Einheiten im holländischen Raum wurden läufende Anforderungen in dieser Hinsicht gestellt, die voll befriedigt werden konnten. Der Haupterfolg liegt in der Entlastung des Transportwesens, da die ganzen Güter, die die Truppe bekommen hat, als Nachschub aus dem Reich nicht mehr notwendig waren. Die Leistung ist von der Truppe selbst anerkannt worden. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Stellen ist ausserordentlich gut.

Es wird ausserdem in kleinerem Umfange für den Anlauf von Werften für den Sofortbedarf der Truppe gearbeitet. Es werden z.B. Sauerstoffabriken betrieben usw. Ausserdem wird eine Karbidfrabrik, eine Lederfabrik, ein Gärtnereibetrieb, eine Feldküchenherstellung unterhalten.

Abschliessend sei erwähnt, dass sich die bestehende Zusammenfassung des Gebietes im AOK 25 und WBN bzw. jetzt Befehlshaber Niederlande Ost bewährt hat, dass jedes Gebiet für sich nicht im Stande ist, die Truppenteile von sich aus zu versorgen und eine zentrale Steuerung sehr zweckmässig und auch notwendig ist.


H2457 – 0009

3003 - PS
USA - 196

H-2457

EXHIBIT U.S.A. 196 (3003-PS)

EXHIBIT U.S.A.

196

(3003-PS)

A 088907

H2457 – 0010